

Via Alta Vallemaggia

9. – 15. September 2012



Teilnehmer: Trachsel Gottfried, Tourenleiter
Dubach Ruth und Fritz, Gempeler Heidi und Peter,
Lempen Manfred, Amsler Ursula und Hans

Sonntag, 9.9.2012

Anreise: Mit dem 11 Uhr – Zug über Spiez, Domodossola, Centovalli nach Locarno, per Standseilbahn nach Orselina, mit der Luftseilbahn nach Alpe Cardada

Alpe Cardada 1329 m – Lo Stallone 1496 m

Aufstieg: 167 m

Gehzeit: 30 Min.

Schwer beladen stiegen wir bei schönstem Wetter die Alpe Cardada hinauf zu unserer Unterkunft „Lo Stallone“. Als Erstes wurde die traumhafte Aussicht auf den Lago Maggiore, Locarno und die Magadino-Ebene genossen. Dann widmeten wir uns den kulinarischen Köstlichkeiten. Das reichhaltige Tessiner-Bufferet mundete ausgezeichnet: Grüner Salat und Tomatensalat mit Mozzarella – Polenta mit Hackbraten, sagenhaftem Polenta-Auflauf mit Lauch und Birne, Polenta-Auflauf mit Tomaten, Gorgonzola und Basilikum – Zwetschgencreme mit Zimt und Sauerrahm – und das ganze abgerundet mit einem feinen Glas Nostrano.

Montag, 10.9.2012

Cardada „Lo Stallone“ 1496 m – Refugio Nimi 1718 m

Aufstieg:	1242 m
Abstieg:	1016 m
Distanz:	ca. 11 km
Gehzeit (inkl. Rastzeit):	8 h 30'

Bei wunderbarem Herbstwetter startete unser Trekking zwischen Himmel und Erde mit dem gemütlichen Aufstieg zur Cima della Trosa (1869 m). Ein Vorgeschmack der weiss-blauen Markierungsstrecke gab es beim Abstieg. Aber richtig geschwitzt wurde erst bei der Bewältigung des Gebirgskamms hinauf zum Madone (2039 m). Umso mehr staunten wir über die Aussicht in die Magadino-Ebene, den Lago Maggiore und die Weitläufigkeit der Täler und Wälder, die sich bis auf die Baumgrenze von 2000 m hinaufziehen. Weiter führte der schmale Pfad durch grasbewachsene Hänge zum Mittagsrastplatz mit Blick ins Verzascatal. Nach dem Abstieg zum Passo Orgnana ging es natürlich wieder steil bergauf zum letzten Gipfel dieser Etappe, dem Pizzo d'Orgnana (2218 m). Dem Grat entlang folgte der Abstieg zur Capanna Alpe Nimi (1718 m). S'Amslers stiegen statt zum Pizzo d'Orgnana hinauf zum Laghetto Orgnana 75 Höhenmeter ab und erfrischten sich bei einem Bad in diesem klaren Bergsee. Über die abwechslungsreiche rot-weiße Route durch Alpenrosen- und Wacholderstauden, durch lichten Lärchenwald, vorbei an munter sprudelnden Quellen und Bächlein erreichten auch sie die Alpe Nimi. In Wirklichkeit folgt die Via Alta alten Tier- und Hirtenspuren. Auf der Alpe Nimi werden noch 170 Nero Verzasca Ziegen gesömmert. 3 Wollschweine, 1 Pferd, 1 Esel und 1 Hirtenhund leisten ihnen Gesellschaft. Pietro der Senn, Mantcho der Gehilfe aus Bulgarien (erhält einen Lohn + Kost und Logis) und Katrin (arbeitet sporadisch für Kost und Logis) betreiben neben dem Alpbetrieb auch noch eine sehr einfache Unterkunft an der Via Alta. So bleibt am Ende der Saison für Pietro ein kleiner Reingewinn (2011 waren es ca. Fr. 2000.-). Die Degustation der „chüstigen“ Formagellos aus Pietros Käsekeller vor der Alphütte am riesigen Granittisch zog sich bis zum Sonnenuntergang dahin. Anschliessend wurde uns in der Hüttenküche ein sämiger Kartoffelstock mit Steinpilz-Rahmsauce serviert, natürlich gehörte ein süffiger Merlot dazu und zu guter letzt oben drauf ein Kaffee Grappa. Dazu unterhielten uns Pietro und Katrin mit ihren Alltagsorgen rund um die Alp und ihren Zukunftsplänen.

Dienstag, 11.9.2012

Refugio Nimi 1718m – Capanna Alpe Masnée 2063m

Aufstieg:	739 m
Abstieg:	400 m
Distanz:	4,4 km
Gehzeit (inkl. Rastzeit):	4 h 30'

Um 9 Uhr war der Trupp startklar und stieg zum Passo di Nimi auf, durch wildromantisches Ziegegebiet mit diversen penetranten Ziegenduftnoten. Die anspruchsvolle Kletterpartie auf der Wasserscheide zwischen Maggia- und Verzascatal war eindrücklich und endete auf dem Madom da Sgiòf (2265 m). Nach der Mittagsrast ging's dem imposanten Berggrat entlang zur Alpe Masnée. Die idyllische Übernachtungsmöglichkeit besteht aus verschiedenen wieder hergestellten Bauten, die dem Untergang geweiht waren. Die frühe Ankunft bei der Capanna und das herrliche Sommerwetter nutzten wir für einen Ausflug zum Laghetto Pianca (1915 m). Das lebensgeisterweckende Schwimmen in diesem glasklaren Bergsee war das Tüpfli auf dem „i“ dieses Wundertages und entschädigte längstens für die 150 m Ab- und Aufstieg. Selbst unsere verschwitzte Wäsche wurde total sauber und die Sonne trocknete sie beim Aufsteigen zur Hütte.

Nach soviel Sport mundete der von Pietro gestiftete Formagello und Vino Blanco doppelt. Am Abend verwöhnte uns Gödi mit seinen sagenhaften Kochkünsten. Das Steinpilz-Risotto war ein Traum und der Merlot passte wieder einmal vorzüglich.

Mittwoch, 12.9.2012

Capanna Alpe Masnée (Regentag)

Das Frühaufstehen wurde nicht belohnt. Schon um 7 Uhr begann es regnen. Nach telefonischer Konsultation des Internet Meteo-Berichts für diese Region wurde schweren Herzens ein Ruhetag im Trockenen eingeschaltet. Somit kam die Kreativität beim Hüttenleben zum Zug: Feuer machen ohne trockenes Holz, Mürgelholz hacken, ohne Kaffeemaschine Capuccino und Latte Macchiato brauen, Jassregeln auffrischen, Suppe kochen mit sehr wenig Wasser, Schlafmanko ausbügeln, Handys laden mit Solarenergie unter erschwerten Umständen und Spaghettisauce kreieren aus Gödis Mitbringsels. Am späteren Nachmittag zogen die Regen- und Nebelwolken von dannen und die muntere Schar von Stubenhockern stürmte die Cima del Masnée (2063 m). Für das sehr spezielle Erinnerungsfoto mit dem Selbstauslöser gab Manfred nun wirklich sein Letztes. Die Abendstimmungen in allen Facetten rund um die Alp waren einmalig, und bei vollständiger Dunkelheit waren selbst die Lichter von Mailand auszumachen.

Donnerstag, 13.9.2012

Capanna Alpe Masnée 2063 m – Capanna Alpe Spluga 1838 m

Aufstieg:	893 m
Abstieg:	1116 m
Distanz:	9,2 km
Gehzeit (inkl. Rastzeit):	7 h 45'

Beim Start um 7 Uhr wehte ein steifer Nordwind, während der Nacht war die Temperatur unter Null Grad gesunken. Auf dem Weg Richtung Passo Costisc konnte nochmals unser Badeseeli bewundert werden. Nach dem Wechsel der Bergseite, wanderten wir durch steiles Gelände, mit immer wieder reizvollen Ausblicken bei höher steigender Sonne. Mit Mütze und Handschuhen bewaffnet, die Nase immer im kalten Wind, mussten nach gut 2 Stunden Marschzeit auch noch lange Unterhosen montiert werden. Dann ging es Schritt für Schritt weiter auf dem schwierigen ausgesetzten Pfad entlang dem steilen Poncione Piancascia zur Alpe Cuasca, wo uns 3 Jäger freundlich begrüßten. Nach den vereinzelt eisigen Windpassagen genossen wir den Kaffee mit Grappa sehr und konnten auch noch unsere Italienisch Kenntnisse, über die Jagd im Besonderen, auffrischen. Nach der Besichtigung der Beute im Felsenkeller, 2 stattliche Gämsen, und der gemütlichen picksauberer Jagdhütte wurden die noch kaum leichter gewordenen Rucksäcke geschultert. Sonnenstrahlen begleiteten uns durch Bergrosen, Wacholderstauden und Lärchenwald der Vegetationsgrenze entlang und die langen Unterhosen wurden langsam doch noch Überflüssig. Das einfache Gelände erlaubte uns hier ab und zu ohne anzuhalten einen Blick in die weitläufigen bewaldeten Täler und über die Kreten zu werfen. Auf den hübschen Badeseen am Weg herrschte Wellengang und der kalte Nordwind fegte den Badeplausch mitsamt dem Zvierihalt aus unserem Tagesprogramm. Somit visierten wir direkt unser Etappenziel die Capanna Alpe Spluga an. Wieder ein Bijou von einer renovierten Alp, mit genügend Wasser und Elektrisch. Auch hier piff der Wind um alle Ecken, sodass es in der Kochhütte ganz gemütlich war. Sensationell war die warme Dusche. Nur Fritz war kein Warmduscher, aber auch nur wegen einer Gaspanne. Die heisse Flädli-suppe wärmte ihn wieder auf und brachte ihn wieder auf Betriebstemperatur. Diesen Abend bestimmte der Hüttenvorrat das Menü: Macaroni a la Tonno und Merlot aus dem Maggiatal. Gödi zauberte mit seinem Kochlöffel auch dieses Mal ein

herrliches Znacht auf den Tisch. Im Nachhinein waren wir alle froh, den Regentag in der Capanna Alpe Masnée verbracht zu haben. Denn die Via Alta Vallemaggia ist kein Spaziergang und sollte bei Regenwetter nicht begangen werden.

Freitag, 14.9.2012

Capanna Alpe Spluga 1838 m – Rifugio Tomeo 1739 m

Aufstieg:	974 m
Abstieg:	1071 m
Distanz:	8,3 km
Gehzeit (inkl. Rastzeit):	9 h

Auch morgens um 7 Uhr heulte noch immer der Nordföhn und es war kalt. Wir marschierten bei Sonnenaufgang durch das Hochmoor Pascola dei Laghi Richtung Sasso Bello. Der folgende Abstieg durch das nördliche Couloir war ausserordentlich knifflig und das Balancieren durch die riesigen Steinblöcke entlang der Cima di Broglio war kräfteaubend. Als nächste Attraktion kletterten wir zum Grat der Ganne dell Alpe empor. Der verdiente Znüni wurde in luftiger Höhe genossen und liess uns Zeit um unsere Blicke über die grandiose Landschaft schweifen zu lassen. Frisch gestärkt nahmen wir den nächsten Abstieg mit Tiefblick durch die Alpenrosenstauden und Felswände in Angriff. Zum Abschluss gab es noch eine kurze Kletterpartie, hinauf durch ein enges Felskamin. Unter dem Pizzo del Cocco in nördlicher Richtung zum Vallee dei Pini übten wir erneut von Felsbrocken zu Felsbrocken zu hüpfen. Der Weg zum Passo dei Chent (2234 m) führte steil bergauf und immer wieder durch Felsbrocken-Gelände. Nach der Mittagsrast folgte gemütlicheres Gelände über die Schafalp Ganna zur Piano del Lago hinunter. Bevor der Lago di Tomè (1692 m) erreicht war, war ein weiterer mühsamer Abstieg zu bewältigen. Alle diese Strapazen waren schnell vergessen beim Anblick des grünblauen glasklaren Bergsees, umgeben von einem lichten Lärchenwald. Die Bergsee-Badefans erfrischten sich im eiskalten Wasser bevor sie das letzte Wegstück zur Capanna Tomeo zurücklegten. Diese einfache Hütte war wiederum nicht bewartet und Gödi kochte uns nochmals ein schmackhaftes Risotto. Die fabelhaften Kochkünste unseres Tourenleiters beeindruckten selbst die durch Peter empfangsgeschädigte Französin Elisabeth. Der versöhnliche Hüttenabend mit ihr war sehr unterhaltsam und es gab viel zu lachen. Das Toblerone-Dachgeschoss über der Küche war unser Nachtlager, dort war es so schön heimelig eng und warm.

Samstag, 15.9.2012

Capanna Tomeo 1739 m – Sonogno 919 m und Heimreise

Aufstieg:	598 m
Abstieg:	1412 m
Distanz:	8 km
Gehzeit (mit Rastzeit)	7 h

Wegen dem Regentag am Mittwoch hatte sich unser Tourenprogramm um einen Tag verzögert, und die Capanna Soveltra war am Samstag leider ausgebucht. Die Routenänderung führte von der Capanna Tomeo Richtung Verzascatal. Nach dem Frühstück und dem Hüttenputz wurde pünktlich um 7 Uhr gestartet mit dem Segen von Elisabeth. Bei den ersten Sonnenstrahlen stiegen wir hoch zum Bassa di Pertüs. Nach der Durchquerung einer Alp mit einer zutraulichen Ziegenherde und dem unverwechselbaren strengen Geruch von Ziegenböcken, ging es dem von Felsblöcken gespickten Berghang entlang zum Passo Retorta, dem Znünihalt mit Blick ins Val Lavizzara und nach Sonogno im Verzascatal. Das war unser letzter Übergang vor dem Abstieg ins Val Redorta durch die verschiedenen Vegetationsstufen zurück in die Zivilisation. Ein letztes

Highlight der Verzasca entlang war ein hoher Wasserfall in einer schattigen halbrunden Schlucht, kurz vor Sonogno.

Heimreise: Per Postauto nach Locarno, mit dem Zug durch das Centovalli, Domodossola, Spiez.

Bei einem feinen Nachtessen im Bahnhofbuffet in Spiez stiessen wir ein letztes Mal auf die grandiose Tour Via Alta Vallemaggia an.

Ein herzliches Dankeschön an den Tourenleiter Gödi Trachsel, der alles wunderbar organisierte, und die Tour leitete.

Heidi, Ruth und Ursula

